

# Offene Weite – nichts von heilig!

*Im Hinblick auf die buddhistische Karmalehre fragt der mit den Reden des Buddhas gut vertraute chinesische Kaiser Liang Wu Di (464 – 549 n. Chr.) einen indischen Mönch namens Bodhidharma, welcher ihm als weiser Nachfolger Buddhas vorgestellt wurde, ob seine religiöse Praxis und sein Einsatz für die Verbreitung des Buddhismus eines Tages positive Auswirkungen auf sein Leben haben würde.*

Bodhidharma antwortet ihm daraufhin: „**Es gibt keinen Verdienst!**“

Kaiser Wu: „**Warum ist das so?**“

Bodhidharma: „**Es handelt sich dabei nur um kleine menschliche Errungenschaften, die wiederum zur Ursache von Verlangen und Leiden werden. Sie sind lediglich wie Schatten von Formen und Gestalten – also ganz ohne eigenes Wesen.**“

Kaiser Wu: „**Aber worin bestehen dann wahre Verdienste?**“

Bod.: „**Wenn die reine Weisheit vollkommen ist, ist deren Essenz leer und heiter. So ein Verdienst kann nicht durch weltliche Handlung erreicht werden.**“

Wu: „**Was also ist demnach die allerhöchste Wahrheit? – Was ist das grundlegende Prinzip der heiligen Lehre?**“

Bod.: „**Leerheit und offene Weite, nichts Heiliges.**“

Wu: „**Wer ist es denn eigentlich, der hier vor mir steht und solches sagt?**“

Bod.: „**Weiß nicht.**“